

Radweg oder Fahrradstraße?

Büttelborner Gemeindevertreter wollen am Steinwiesenspfad in Worfelden mehr Sicherheit

28.04.2022

Von Jörg Monzheimer

BÜTTELBORN. Der Steinwiesenspfad in Worfelden verbindet die Straße „In den Rödern“ mit der Landstraße nach Schneppenhausen. Der Weg führt übers freie Feld. Wer etwa mit dem Rad weiter in Richtung Norden fährt, durchquert den Golfplatz und gelangt zum Walnussquartier. Auf dem gut ausgebauten, etwa 350 Meter langen Abschnitt zwischen der Straße „In den Rödern“ und der Landstraße sind aber nicht nur Radfahrer, Spaziergänger und landwirtschaftliche Fahrzeuge unterwegs. „Es herrscht dort ein stetiger Autoverkehr“, sagt Bauausschuss-Vorsitzender Frieder Engel (GLB).

Der Bauausschuss hatte den Steinwiesenspfad kürzlich bei einem Ortstermin in Augenschein genommen, um zu schauen, ob der von der GLB angeregte Bau eines Rad- und Fußwegs sinnvoll ist. An der konkreten Forderung nach einem Radweg hielt die GLB nach den Beratungen im Ausschuss nicht fest. Einigkeit bestand aber darin, dass etwas geschehen soll. Und so beauftragte die Gemeindevertretung die Verwaltung letztlich einstimmig damit, zu prüfen, wie sich die Sicherheit für Radfahrer und Fußgänger verbessern lässt. Das könnte durch den Bau eines Radwegs geschehen, aber auch durch bauliche Abtrennung von der Fahrbahn. Auch die Ausweisung einer Fahrradstraße scheint denkbar. Die Verwal-



Der Steinwiesenspfad in Worfelden soll eine Fahrradspur erhalten.

Foto: Marc Schüller

tung soll jedenfalls sowohl auf die technische Ausführung als auch die Kosten eingehen. „Radfahrer und Fußgänger müssen besser geschützt werden“, befand Frieder Engel.

Der Bau eines separaten Radwegs könnte teuer werden. Um ihn zu verwirklichen, müsste die Gemeinde zusätzliche Flächen erwerben, hatte Bürgermeister Marcus Merkel (SPD) im Haupt- und Finanzausschuss erklärt. Die Straßenbreite von sechs Metern reiche nicht aus.

In Groß-Gerau hatte der Lückenschluss am Radweg nach Nauheim rund 285000 Euro gekostet. Dafür entstand entlang der Bahn zwischen Nordringbrücke und dem Wendepunkt im Gewerbegebiet „Im Schachen“ ein rund 480 Meter langer und

2,50 Meter breiter Radweg. Die Kosten teilten sich Stadt, Land und Kreis.

Tobias Imhof (SPD) hielt es für schwierig, einen separaten Radweg zu bauen. Zum einen seien da die Kosten, zum anderen müsse man die personelle Belastung im Bauamt berücksichtigen. Einem Prüfauftrag aber stimme die SPD zu.

Roland Schecker (Die Linke) plädierte dafür, den Weg als Fahrradstraße auszuweisen. „Da hätte der Radverkehr dann Vorrang. Für mich wäre das die beste Lösung.“ Zudem könne man überlegen, dort eine Tempo-30-Zone einzurichten.

Bei dem Ortstermin war freilich noch etwas ganz anderes aufgefallen. Die Einmündung des Steinwiesenspfads zur Stra-

ße nach Schneppenhausen kreuzt nämlich einen Radweg, der Worfelden und Schneppenhausen verbindet. Das Stoppschild aber werde von Autofahrern häufig missachtet, kritisierte Frieder Engel.

Bürgermeister Merkel sah an dieser Stelle einen Gefahrenpunkt. Wenn man als Autofahrer sehen wolle, ob auf der Landstraße Verkehr aus Richtung Schneppenhausen kommt, müsse man auf den Radweg fahren. Sollte aber auf dem Radweg ein E-Bike- oder Rennradfahrer mit hohem Tempo unterwegs sein, könne das zu kniffligen Situationen führen. Einigkeit unter den Fraktionen herrschte darüber, dass der Radweg im Einmündungsbereich besser markiert werden müsse.